

Rote Knubbelnase und riesige Schuhe

Zwei Clowns besuchen regelmäßig die Senioren im Ev. Feierabendhaus Schwelm. Möglich ist das dank einer Firmen-Patenschaft.

Wenn sich Unternehmen, Vereine oder einzelne Personen für soziale Belange engagieren, tun sie das in der Regel gezielt. Eine gute Möglichkeit dazu bietet die Übernahme von Patenschaften für Projekte, die alten oder behinderten Menschen direkt zugute kommen. Ein Beispiel: Dank einer Patenschaft bekommen die Seniorinnen und Senioren im Feierabendhaus Schwelm regelmäßig Besuch von zwei Clowns.

Rote Knubbelnase, kunterbuntes Outfit, viel zu große Schuhe: „Meine Güte, zwei Clowns...“, entfährt es der verdutzten Seniorin, als sie dem unerwarteten Besuch auf dem Flur begegnet. Die alte Dame im Rollstuhl strahlt übers ganze Gesicht, als sie den beiden Spaßmachern mit dem Zeigefinger auf die knallroten Nasen tippen darf. „Unsere Bewohner reagieren ungemein positiv auf die Clowns“, hat Bernd Kottsieper, Leiter des Feierabendhauses, auf Anhieb festgestellt.

Elfie und Anton – so heißen die beiden professionellen Clowns, die über die Flure der traditionsreichen Senioren-Einrichtung tapsen und in Gemeinschaftsräumen spontan „Guten Tag!“ sagen. Sie schmiegen sich bei den alten Menschen an, albern herum oder bringen ein Ständchen, wenn sie auf eine Geburtstagsrunde treffen. Im normalen Leben sind Elfie und Anton ein Ehepaar, heißen Leela und Suvan Schlund. Sie gehören zum Verein „Clownsvsitate“ im Wetteraner Kulturzentrum Lichtburg. Dessen Clowns sorgen in Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen für Heiterkeit.

Die Clown-Auftritte im Feierabendhaus ermöglicht das Schwelmer Werk des weltweit agierenden US-Unternehmens Avery Dennison, das Papiere und Folien produziert. „Wir wollen nicht nur Nutznießer des Wirtschaftsstandortes sein, sondern auch etwas an unsere Region zurückgeben“, betonen Werksleiter Thomas Finn und Janina Peitz, die vor Ort das Avery-Projekt „Soziale Verantwortung“ betreut.

Deshalb hat das Unternehmen, das allein in Schwelm rund 640 Mitarbeitende hat, die Patenschaft für jährlich mehrere Clown-Auftritte im Feierabendhaus übernommen und dafür 1500 Euro gespendet. Bei Avery Dennison kann man sich gut vorstellen, die Patenschaft für die Seniorenhilfe-Einrichtung der Stiftung Volmarstein zu erweitern. Möglich wären z.B. Werksführungen. Die dürften interessant werden: Denn am heutigen Standort von Avery Dennison produzierte früher u.a. die Firma Birkel, Deutschlands größter Nudel-Hersteller. Da werden vor allem bei alteingesessenen Schwelmern Erinnerungen wach. (toto)



Gut zu wissen

Was ist das Besondere an einer Patenschaft für ein Spenden-Projekt?

Der Pate unterstützt etwas ganz Konkretes – beispielsweise die regelmäßige Reittherapie für autistische Kinder. Unternehmen beweisen durch ihr Engagement als Pate, dass sie über den Tellerrand des wirtschaftlichen Alltags hinaus schauen. Diese Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung strahlt positiv auf die Belegschaft aus.

Gibt es einen Mindestbetrag, mit dem man sich als Pate engagieren sollte?

Im Prinzip nicht. Entscheidend ist, dass sich der Pate ein Projekt aussucht, das er für einen bestimmten Zeitraum finanziell unterstützt. Das schafft Verlässlichkeit für die Menschen, die davon profitieren.

Welche Patenschaften bietet die Evangelische Stiftung Volmarstein?

Die Hilfe für behinderte und alte Menschen sind Kernanliegen der Stiftung. Vom behinderten Kleinkind bis zum demenzkranken Senior – es gibt viele Projekte für Menschen oder Gruppen, für die eine Patenschaft in Frage kommt.

Kontakt: Julia Neumann, Tel. 0 23 35/639 - 2720, neumannj@esv.de

Helfen Sie Helfen

